

reformiert. lokal

Kirchenkreis zwei

www.reformiert-zuerich.ch/zwei

ZHZ052



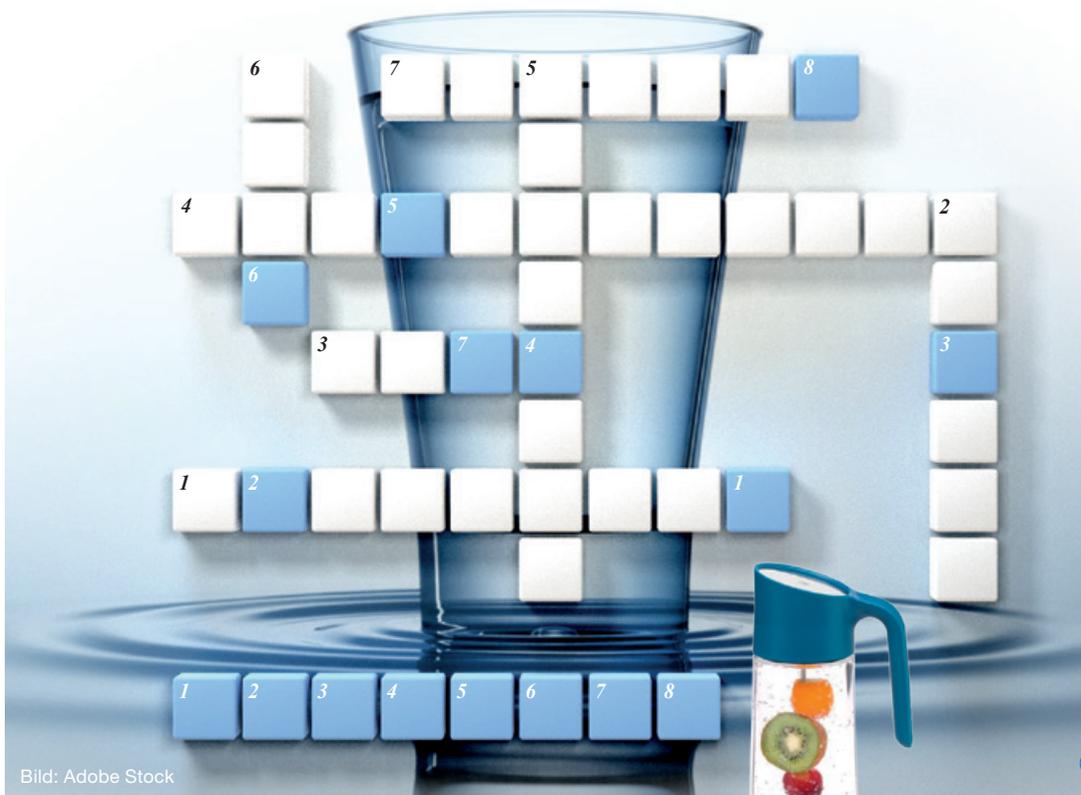


Bild: Adobe Stock

KREUZWORTRÄTSEL

Knobeln Sie mit!

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Schmökern Sie in den Beiträgen in dieser Ausgabe. Dort finden Sie wertvolle Hinweise, die Sie zum Lösungswort führen. Viel Vergnügen! Unter den richtigen Antworten verlosen wir eine praktische Wasserkaraffe. Auf einen separaten Spieß können zum Aromatisieren des Wassers Früchte gesteckt werden.

Rätselfragen:

(Umlaute: 1 Buchstabe)

1_ Welche Erscheinungsweise hat das reformiert.lokal?

2_ Wie heisst das reformierte Online-Projekt, das gerade einen neuen Podcast initiiert hat?

3_ Wie viele Leitsätze hat die Kirchenpflege für die aktuelle Legislatur definiert?

4_ Welches ist das ökologischste Trinkwasser?

5_ Wie heisst die junge Frau mit Nachnamen, die mit ihrem Kollegen im Podcast Spotlights Tabuthemen aufs Tapet bringt?

6_ Welche Farbe trägt das Logo der reformierten Kirchgemeinde nebst Weiss und Schwarz?

7_ Wie lautet der zweite Teil des Nachnamens des Editorialverfassers?

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 22. März an: redaktion@reformiert-zuerich.ch

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Lösung des letzten Rätsels: Wir haben den Begriff «Diakonie» gesucht.

TITELSEITE

Cynthia Honefeld und Simon Brechbühler sprechen auf RefLab Tabuthemen an.

Bild: Lukas Bärlocher



Die Corona-Situation zum Zeitpunkt des

Redaktionsschlusses

erlaubte unverändert Gottesdienste mit bis zu 50 Personen und Aktivitäten in Kleingruppen mit maximal fünf Personen. Nach wie vor besteht überall Maskenpflicht.

Oft müssen Sie sich auch im Voraus anmelden. Bitte halten Sie sich über die Website der reformierten Kirchgemeinde und die Websites der einzelnen Kirchenkreise auf dem Laufenden oder rufen Sie uns an. Wir sind für Sie da.



Wenn Sie dieses Symbol antreffen, dann weisen wir Sie auf einen unserer vielfältigen Facebook-Beiträge hin. Wie Sie uns auf Facebook finden, sehen Sie oben auf dieser Seite beim Symbol.

Unter den Posts finden Sie etwa unsere beliebten Online-Gottesdienste, Hinweise auf aktuelle Projekte, Links zu unseren Website- und Blogbeiträgen sowie wichtige Infos aus der Kirchgemeinde.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS ZWEI
Patrick Boltshauser

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Michael Braunschweig. Bild: Lukas Bärlocher

Ein Leben in Freiheit, Würde, Respekt, gegenseitiger Achtung und Anerkennung. Darauf haben wir alle einen unbestrittenen Anspruch. Seit bald einem Jahr finden wir uns alle in unseren bisherigen Freiheiten eingeschränkt. Das Leben hat sich zwangsläufig in die eigenen vier Wände zurückgezogen. Homeoffice und Kinderbetreuung, Freizeit und Videokonferenz – alles muss in der eigenen Wohnung Platz haben. Ablenkungen draussen sind nur noch beschränkt möglich. Und ein Ende ist derzeit noch nicht klar abzusehen.

Diese Situation ist für viele Menschen belastend. Die Pandemie nagt an den Nerven. Viele leiden unter psychischen Belastungen, depressiven Stimmungen, Schlafstörungen und Antriebslosigkeit. Spannungen und Konflikte bis hin zu Gewalt in den Familien nehmen zu. Nicht alle Menschen können gleich gut mit der Unsicherheit und der Belastung umgehen. Besonders schwierig ist es für Einzelpersonen und Familien, die ohnehin schon Mühe haben, mit ihrem Einkommen zurechtzukommen und in denen ein eher konfliktbehaftetes Familienklima herrscht. Die Pandemie verstärkt die bereits bestehenden Spannungen.

Die Kirchgemeinde Zürich möchte Menschen in schwierigen Situationen unterstützen. Sozialdiakoninnen und

Sozialdiakone, Pfarrerinnen und Pfarrer und viele Freiwillige haben ein offenes Ohr und eine helfende Hand. Gerade jetzt, in diesen schwierigen Zeiten.

Diese Unterstützung ist nicht für die grosse Öffentlichkeit bestimmt. Sie geschieht im Stillen und Privaten. Ein neuer Podcast erlaubt nun einen Einblick in diese Arbeit. Es sind Begegnungen, die unter die Haut gehen und zum Weiterdenken anregen – und auch helfen hinzusehen, wo wir lieber wegsehen. Und vielleicht auch zum Helfen ermutigen, wo Freiheit, Respekt und gegenseitige Achtung unter die Räder kommen.

MICHAEL BRAUNSCHWEIG
Kirchenpfleger



BEGLEITGRUPPE #NICHTALLEIN

Würdiger Abschied

Helfen Sie mit, verstorbenen Menschen einen würdigen Abschied zu ermöglichen. Melden Sie sich bei uns, wenn wir Sie in Zukunft anfragen dürfen. Die neu gegründete Begleitgruppe #nichtallein kommt zum Einsatz, wenn wir Menschen ohne Angehörige oder Freunde beerdigen müssten.

Mehr Infos und unverbindliche Anmeldung online.



BLUE COMMUNITY UND WASSERWOCHE

Wasser als Menschenrecht

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich ist seit Juli 2020 eine Blue Community. Sie verpflichtet sich dazu, den gerechten Zugang zu Wasser zu fördern. Am 22. März ist internationaler Weltwassertag. In Zürich sind in der Wasserkirche Veranstaltungen zum Thema geplant.

«Der Entscheid, als Kirchgemeinde der Initiative Blue Community beitreten zu wollen, war klar und unbestritten», sagt Kirchenpfleger Michael Braunschweig. Die reformierte Kirchgemeinde Zürich gehört seit letztem Juli zur internationalen Initiative Blue Community. Es ist ein selbstverpflichtendes Engagement für den Schutz der Ressource Wasser, wie dies rund um den Globus viele andere Kirchgemeinden, Institutionen, Städte oder Gemeinden eingegangen sind.

Sie alle sind bereit, vier wichtige Grundsätze für einen gerechten Zugang zu Wasser zu leben. Eine Blue Community anerkennt Wasser als Menschenrecht. Sie setzt sich dafür ein, dass Wasserdienstleistungen in der öffentlichen

Hand bleiben. Sie fördert den Konsum des ökologischeren Hahnenwassers anstelle von Flaschenwasser. Und eine Blue Community ist im In- und Ausland mit Partnern in Kontakt, um einen regen Austausch zu pflegen. Wichtig dabei ist der Erfahrungs- und Wissensaustausch im Bereich öffentliche Wasserversorgung. Zahlreiche Beispiele weltweit zeigten, dass Wasserprivatisierungen oft negative Folgen hätten, sagt Lisa Krebs von Blue Community.

Die Verantwortung der Schöpfung und den Mitmenschen gegenüber ist ein zentraler Teil des christlichen Selbstverständnisses. Werte wie Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit sind der reformierten Kirchgemeinde ein grosses Anliegen. Wie sie die wertvolle Ressource Wasser in der Praxis im Detail schützen möchte, wird in naher Zukunft im Dialog mit den zehn Kirchenkreisen gemeinsam bestimmt. Die Trinkwasserautomaten für den internen Gebrauch sind jedoch bereits beschlossene Sache.

Aus Anlass des Weltwassertages ist in Zürich vom 19. bis 28. März eine Wasserwoche mit Veranstaltungen in der Wasserkirche geplant. Den Auftakt macht der bekannte Wasserbotschafter und Expeditionsschwimmer Ernst Bromeis mit Fokus auf Wasser als Menschenrecht. Zum Abschluss ist ein Abend zum Thema Wasserqualität in der Schweiz geplant.

Für die Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich. In welcher Form sie aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation durchgeführt werden können, erfahren Sie online unter:

WWW.BLUECOMMUNITY.CH

LEGISLATURLEITSÄTZE

Das Gespräch von und mit Gott

Die Kirchenpflege hat für die Legislatur bis 2022 fünf Leitsätze festgelegt. Der zweite Leitsatz lautet: «Wir pflegen das Gespräch von und mit Gott.» Wie setzt die Kirchgemeinde diesen Leitsatz um? Sie fördert vielfältige Formen reformierter Spiritualität. Ihr ist es wichtig, dass die Verkündigung dem Zeitgeist entspricht und in attraktiven Formaten

in Wort und Musik erfolgt. Jung und Alt sollen ein reformiertes Heimatgefühl erleben dürfen. Und: Die Kirchgemeinde bietet ihre Rolle als «Seele» der Stadt Zürich in einer säkularen Gesellschaft an.

 **MEHR ZUM ZWEITEN LEITSATZ IM VIDEO AUF UNSERER WEBSITE**

Sozialdiakonie i

Sie bringen soziale Tabuthemen online aufs Tapet: Simon Brechbühler

Die Sozialarbeitenden Cynthia Honefeld aus dem Kirchenkreis zehn und Simon Brechbühler aus den Kirchenkreisen eins und zwölf sprechen in einer neuen Podcast-Reihe mit Gästen über brisante Themen – und geben damit Direktbetroffenen eine Stimme.

Das RefLab ist eine Online-Community zu gesellschaftlichen Fragen, initiiert von der Zürcher Landeskirche. In seinem neusten Podcast «Spotlights» haben zwei Sozialarbeitende der reformierten Kirchgemeinde den Mut, Menschen fern von Oberflächlichkeit zu begegnen. Cynthia Honefeld aus dem Kirchenkreis zehn und Simon Brechbühler, der sich in den Kirchenkreisen eins und zwölf engagiert, sprechen jeden Dienstag mit einem Gast über ein soziales Tabuthema. Vor dem Mikrofon sitzen dabei meist Direktbetroffene. «Wir laden Menschen ein, über ihre Erfahrungen zu berichten, und möchten damit die Komplexität von

m Podcast-Format



hbühler und Cynthia Honefeld, die Machenden des neuen RefLab-Podcasts. Bild: Lukas Bärlocher

Themen mit sozialem Sprengstoff aufzeigen», erzählt Simon Brechbühler. In jeweils sechs Folgen wird das Hauptthema – in der ersten Staffel war es Gewalt im häuslichen Kontext – aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Sogar die Täterperspektive wurde dabei miteinbezogen. «Uns geht es aber nicht um Schlagzeilen, wir möchten niemanden blossstellen, sondern den Menschen Gehör verschaffen», so Simon Brechbühler weiter. «Spotlights» wird zwar im Hause RefLab mit professioneller Ausrüstung abgedreht – «aber inhaltlich konnte uns niemand so richtig sagen, wie man einen Social Podcast macht», erzählt der Initiant. Für ihn gehe es bei diesem neuen Format darum, Menschen für ein Thema zu sensibilisieren, Ressourcen zu stärken sowie Ideen und Kreativität zu bündeln.

Überwältigendes Echo. Beide Machende hat es zu Beginn auch Überwindung gekostet. Cynthia Honefeld ist vor drei Jahren aus

Deutschland nach Zürich gezogen und hat selbst Berührungspunkte mit dem Thema Einsamkeit – das Thema der nächsten Staffel. Die 30-Jährige hat in Expat-Foren einen sehr persönlich geschriebenen Aufruf gestartet und war überwältigt von den vielen Reaktionen. Seit die beiden im Herbst mit der Umsetzung des Projekts losgelegt haben, hat sich vor allem ein Eindruck verfestigt: Der Gesprächsbedarf der Menschen ist im Moment riesig.

Authentische Gäste – authentische Gastgeber*innen. Auch die Bereitschaft, persönliche und schmerzhaft Erfahrungen bei eingestelltem Mikrofon preiszugeben, sei erstaunlich hoch. Dies habe aber nichts mit einer Nabelschau zu tun – sondern mit ihrer eigenen authentischen Herangehensweise, vermuten die Hosts. «Wir machen uns beide auf so vielen Ebenen verletztlich – und man bekommt etwas zurück, wenn man etwas preisgibt», sind sie überzeugt.

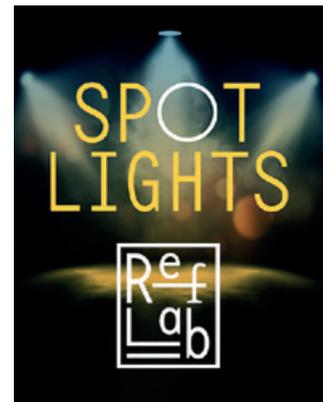


Bild: RefLab

SPOTLIGHTS – BEGEGNUNGEN, DIE UNTER DIE HAUT GEHEN

Spotlights greift verborgene und tabuisierte Themen aus dem Leben auf. Dabei überraschen die Beiträge mit authentischen Stimmen, exponierten Standpunkten und pointierten Statements. Wöchentlich erscheint ein neuer Beitrag.

WWW.REFLAB.CH/CATEGORY/PODCASTS/SPOTLIGHTS

Start der nächsten Staffel zum Thema Einsamkeit: 9. März

Als ausgebildete Sozialdiakon*innen übernehmen die beiden Verantwortung für ihre Gäste und stehen ihnen vor, während und nach der Aufzeichnung mit Gesprächsangeboten zur Verfügung und können nötigenfalls auch an Fachpersonen weiterverweisen.

Für Simon Brechbühler steht der partizipative Charakter des Projekts im Vordergrund. Daher sei es sehr erwünscht, dass die Zuhörenden direkt mit den Hosts in Kontakt treten, die bei Fragen und persönlichen Anliegen zur Verfügung stehen. Auch Cynthia Honefeld möchte nicht sich selbst oder den Podcast in den Mittelpunkt stellen, sondern die Menschen.

Für die Sozialarbeitenden geht die Begleitung nach der abgedrehten Folge oft noch weiter. So hat Brechbühler bereits nach der ersten Staffel Kontakt mit von Gewalt betroffenen Menschen, die sich via Instagram mit ihm in Verbindung gesetzt haben. Brechbühler: «Die Menschen haben Fragen und freuen sich darüber, wenn sie ihre Geschichte jemandem erzählen können.» Für den 34-Jährigen ist klar, dass es in der Kirchgemeinde vermehrt Leute braucht, die eine Präsenz im digitalen Raum einnehmen – denn das Echo sei gross und die Rückmeldungen sehr authentisch.



Lächle – und die Welt lächelt zurück. Bild: pixabay

LEBENSFREUDE-ECKE

«Angesteckt von Lebensfreude»

HELEN HOLLINGER Ich sitze vor einem leeren Blatt und überlege, was ich schreiben soll. Auch bei mir, einer optimistisch denkenden Frau, hinterlässt die momentane Corona-Situation so langsam ihre Spuren.

Suchend schweift mein Blick umher und bleibt am Buch «Das kleine Buch der Engel – Wünsche die von Herzen kommen» hängen. Nach Inspiration suchend, schlage ich es an einer beliebigen Stelle auf. Der Text, der sich mir dort zeigt, zaubert mir ein Lächeln ins Gesicht.

Angesteckt von Lebensfreude

Ich wünsche dir den Engel des Lächelns. Er möge dir helfen, damit du mit dir selbst verständnisvoller umgehst und damit du die Menschen um dich anstecken kannst zu neuer Lebensfreude. Der Engel des Lächelns möge dich in Berührung bringen mit der Tiefe deiner Seele, in der du manches nicht mehr so wichtig nimmst, was um dich herum geschieht ... Und der Engel des Lächelns möge dich selbst zum Engel machen für viele, die in sich selbst gefangen sind. Der Engel wird

zufrieden mit dir lächeln, wenn du heute einen mürrischen und unzufriedenen Menschen zu einem Lächeln bewegen kannst. (A. Grün)

Stauend und dankbar für diesen Text, frage ich mich, weshalb ich das vor mir liegende Buch genau an dieser Stelle aufgeschlagen habe. «Zufall» oder «Mithilfe von oben»? Die zweite Vorstellung verschafft mir ein beschwingtes Gefühl. Es ist ein herzerwärmendes Privileg, daran glauben zu können, dass da jemand ist, der uns begleitet und unterstützt, uns tröstet und inspiriert, wenn wir es besonders nötig haben. Es ist aber voll und ganz unsere Entscheidung, ob wir solchen heilenden Gedanken Einlass in unsere Herzen gewähren oder nicht. Ich jedenfalls kann nur bestätigen, dass diese Denkweise der Lebensfreude zuträglich ist.

HILFE FÜR RANDSTÄNDIGE IN ZÜRICH

«Broken Bread» wird fortgeführt

Die Aktion «Broken Bread» des Vereins Incontro solidarisiert sich mit den randständigen Menschen von Zürich.

Jeden Abend ist eine kleine Gruppe junger Freiwilliger in den Strassen von Zürich unterwegs, um Mahlzeiten, Lebensmittelpakete, Schlafsäcke und Toilettenartikel an arg in Bedrängnis geratene Menschen zu verteilen. Es zeigt sich, dass diese Art der Unterstützung greift und die akute Not von zahlreichen Menschen gelindert wird. Leider sind diese Menschen weiterhin auf direkte Unterstützung angewiesen. Die Situation

hat sich nicht soweit entspannt, dass eine Einstellung der Soforthilfen vertretbar wäre. Wir machen weiter.

Bringen Sie sich durch die Spende eines Warenpakets in das Projekt ein. Hinweise zur Packliste, zu Annahmestellen in Ihrer Nähe und weitere Informationen finden Sie auf www.reformiert-zuerich.ch/zwei und in den Schaukästen unserer Gebäude.

«keim wort keim!»



Auch Worte streben ans Licht. Bild: Francesco Gallarott

GALINA ANGELOVA, Pfarrerin

Der Berner Schriftsteller und Pfarrer Kurt Marti wäre am 31. Januar dieses Jahres 100 Jahre alt geworden. Sein Leben lang stand er im Dienst am Wort, als engagierter Pfarrer und sprachschöpferischer Schriftsteller.

Im Theologiestudium habe ich die Gedichte von Kurt Marti entdeckt. Obwohl Deutsch nicht meine Muttersprache ist, haben sie mich nicht mehr losgelassen. Sie inspirieren mich zum Nachdenken. Die Art und Weise, wie sich Kurt Marti mit seinen Texten einbrachte, finde ich beeindruckend. Jahrzehntlang hat er zu politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Themen Stellung bezogen, ist damit auch angeeckt und hat manche verärgert. Roman Bucheli schrieb kürzlich in der NZZ: «Nichts war ihm zu profan, nichts politisch zu heikel, mit Hingabe schrieb er über alles, was er sah, hörte oder las.»

Dabei ging es Kurt Marti nicht darum, Recht zu haben. Im Gegenteil: Das Rechthaberische war ihm, dem humorvollen, kreativen und kritischen Zeitgenossen, fern. Vielmehr verstand er sein Schreiben als stilles Gespräch und Einladung zum engagierten Dialog. Das Dialogische gehörte für Marti wesentlich zu einer glaubwürdigen Theo-

Liebe Leserin, lieber Leser

Es ist Ende Februar, wenn Sie die neue Ausgabe reformiert.lokal in den Händen haben werden. Der Name des Monats weist auf das lateinische februaire = sühnen, reinigen hin. Bis zum Jahr 143 v. Chr. begann das neue Jahr am 1. März. Seither änderte der Kalender, die Bezeichnung und seine Bedeutung blieben. Dass wir uns vorbereiten auf ein besonderes Ereignis, dem wir für unser Leben wegweisende Wichtigkeit beimessen, gehört wohl zum Bewusstsein aller Menschen.

Der Monat März bildet in diesem Jahr – in einer durch Covid-19 besonders anspruchsvollen Zeit – die Brücke der Vorbereitung auf den Frühling, auf Ostern, auf das Leben hin. So, wie der Monat vor Ostern uns einlädt, inne zu halten, uns von Ballast zu befreien, weisen diese Tage auf ein Leben hin, das seine Zukunft vor Augen hat. Jesus Christus ist nicht für sich auferstanden, sondern für uns. Wir sind damit Teil seiner Bewegung, unumkehrbar. Das hat Konsequenzen. Wir können uns nicht damit abfinden, dass die Dinge sind, wie sie sind. Der Glaube an die Auferstehung muss sich in unseren Gedanken, Worten und Werken zeigen, in unserer Erwartung und Hoffnung, in unserem verantwortungsvollen Handeln zum Erhalt der Schöpfung, im Einstehen für eine Kirche, die Türen öffnet, Brücken baut und neue Wege beschreitet, in der Zuwendung zum Du. Unsere Entscheide müssen anders ausfallen.

«Ostern kann nicht nur heißen: Es gibt ein Leben nach dem Tod. Das klingt nach Vertröstung. Ostern muss heißen: Das Leben hier wandelt sich.» (Jürgen Moltmann).

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine frohe, hoffnungsvolle Zeit, eine Zeit der Besinnung, des Sammelns der Kräfte für ein Leben im Wandel sowie des Aufbruchs im Licht von Ostern her.

Blieben Sie gesund!

BRUNO HOHL
Präsident
Kirchenkreiskommission zwei



«Der sprachfähige Mensch, vom Schöpfer zu seinem Ebenbild geschaffen, ist kein Befehlsempfänger, sondern ist berufen das Gespräch unter Menschen und den Dialog mit Gott zu pflegen.»

logie und zu seinem Gottesbild. Der sprachfähige Mensch, vom Schöpfer zu seinem Ebenbild geschaffen, ist kein Befehlsempfänger, sondern ist berufen das Gespräch unter Menschen und den Dialog mit Gott zu pflegen.

«keim wort keim!» – so lauten die ersten drei Worte seines Gedichts «gottesdienst». Worte, die keimen, aufgehen und alles durchdringen wollen. Worte, die aber auch Dornen und Widerhaken haben. Nur schön klingen allein genügt nicht – weder im Gottesdienst am Sonntag noch im Gottesdienst im Alltag der Welt. Die Worte sollen sich einmischen, etwas wagen und wenn nötig widersprechen. Mit dem Wort ist auch Jesus, der menschengewordene Gott gemeint. So dichtete etwa Marti in seiner Version des «Unser Vater»:

*«unser vater
der du bist die mutter
die du bist der sohn
der kommt
um anzuzetteln den himmel
auf erden»*

Der Vergeltung und der Macht widersprechend, lebte Jesus die Liebe und übte das Teilen. Seine

Worte öffnen Wege zu Gott und zu den Menschen. Sie machen Mut zum Widerspruch, wo es um das Menschsein geht. Seine Worte mögen keimen.

gottesdienst

*keim wort
keim!
klimm in
köpfe
kriech durch
körper
knet den
kummer
kitt was
klafft
kämpf wos
klemmt
klär das
kreuz
krön mit
kraft!*

Kurt Marti
aus: «Gott Gerneklein: Gedichte»
Radius-Verlag 1995



Ran an die Arbeit! Bild: Bfa

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST «BROT FÜR ALLE/FASTENOPFER»

Drehbuch des Lebens

JÜRG BAUMGARTNER Ist Ihnen diese Idee vertraut: Jeder neue Tag liegt vor mir wie ein leeres Blatt, das ich beschreiben und gestalten kann.

Und binnen 24 Stunden werde ich es mit alltäglichen Verrichtungen, routinierten Tätigkeiten oder Aufgaben füllen, die es auszuführen gilt. Und dies durchaus in der Hoffnung, dass mir noch freie Augenblicke und Minuten bleiben, die sich zu unverhofften Glücksmomenten oder gar zu Sternstunden entwickeln könnten. Diese Idee stammt aus dem aktuellen Fastenkalender der Hilfswerke «Brot für Alle», «Fastenopfer» und «Partner sein». Die Passionszeit, oder eben die Fastenzeit, die 40 Tage also zwischen dem Aschermittwoch und dem Karfreitag, bieten die Chance, vermehrt innezuhalten und zu überlegen, wie und wo sich Phasen von Stress und Pflichterfüllung verwandeln lassen in erfüllende, wohltuende und hoffnungsvolle Stunden. Worauf kann ich in den kommenden sechs Wochen getrost verzichten, welche Termine und Verpflichtungen lassen sich auf das Notwendige reduzieren, wie kann ich mehr Gestaltungsfreiheit gewinnen

für die noch unbeschriebenen Blätter meines «Drehbuchs des Lebens»? Die Hilfswerke weisen uns in diesem Jahr unmissverständlich darauf hin, dass wir in den vergangenen Jahrzehnten am Drehbuch der Erdentwicklung und insbesondere der Entwicklung des Klimas als Gemeinschaft, als eine grosse Menschheitsfamilie in eine Richtung mitgeschrieben haben, die bald schon in einem grossen, unumkehrbaren Klima-Desaster enden wird. Und sie laden uns ein, dass wir uns persönlich und gemeinsam dringendst an die Arbeit machen, dieses fatale Drehbuch neu zu schreiben, es in ein Drehbuch für eine bessere, lebensstaugliche, klimaverträgliche und die Schöpfung schonende Entwicklung umzuformulieren. Es braucht dazu, hier und jetzt, unser aller Engagement. Sind Sie dazu bereit? Wir freuen uns auf Ihr «Mitschreiben». Bringen Sie «gespitzte Bleistifte und Ohren mit!»

KIRCHE AUF DER EGG
Sonntag, 14. März, 10 Uhr

FAMILIENGOTTESDIENST «BROT FÜR ALLE»

Klimagerechtigkeit – jetzt!

GUDRUN SCHLENK Die Erlösung kommt nicht mit dem moralischen Zeigefinger. Willst du die Umwelt retten, dann lehre die Menschen die Sehnsucht nach Schönheit, Weite und dem ganzen Leben.

Dieser Sehnsucht nach dem ganzen Leben gehen wir nach, und erzählen dazu die Geschichte «Der glückliche Mischka» von Marcus Pfister. Den Krisenvorgaben des BAG folgend, feiern wir dieses Jahr in der Enge den «Brot für alle» Gottesdienst nicht im Kirchengemeindehaus, sondern in der Kirche, ohne Abendmahl, ohne gemeinsames Mittagessen und ohne die Beiträge der Unti-Kinder, die in den letzten Wochen gar keinen Religionsunterricht besuchen durften. Aber wir freuen uns, dass wir ihn dennoch feiern dürfen und laden alle Kinder und Erwachsenen, die gerne eine anregende Geschichte zum Schmunzeln hören, dazu ein. Miteinan-

der überlegen wir, was es braucht, damit wir Menschen der Erde Sorge tragen. Braucht es dazu vielleicht gar nicht so viel?

Der Gottesdienst ist in diesem Jahr für die Unti-Kinder nicht obligatorisch, da wir allen Familien freistellen möchten, ob sie in dieser angespannten Lage einen Gottesdienst besuchen wollen oder nicht. Wir hoffen sehr, dass in einem Jahr wieder ein gemütliches Zusammensitzen bei einem leckeren Mittagessen möglich sein wird.

KIRCHE ENGE
Sonntag, 14. März, 10.30 Uhr



Die Schöpfung bewahren. Bild: Gudrun Schlenk

KURS IN CORONA-KONFORMEN KLEINSTGRUPPEN

Widerstandsfähigkeit lernen

Ist mentale Widerstandsfähigkeit angeboren, oder kann diese Stärke erlernt werden? Die gute Nachricht lautet: Beides trifft zu!

Einerseits gibt es Menschen, denen eine resiliente (widerstandsfähige) Lebenseinstellung in die Wiege gelegt wurde. Andererseits ist es aber auch möglich, eine solche Denkweise zu erlernen. Genau das möchten wir in diesem Kurs tun, denn besonders in der aktuellen Zeit ist ein starkes Nervenkostüm sehr hilfreich.

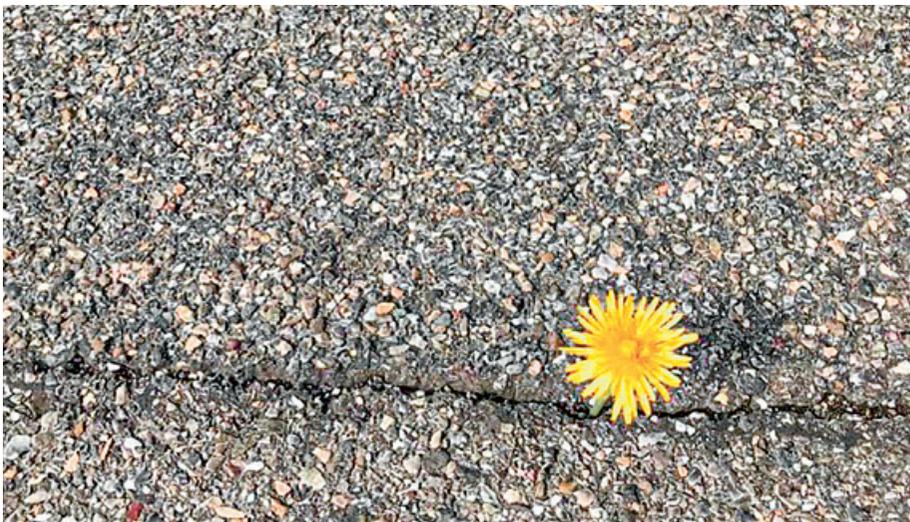
Haben Sie Interesse, mehr über die Themen Resilienz und widerstandsfähige Denkweise zu erfahren? Dann melden Sie sich bei unserer Sozialdiakonin, Helen Hollinger. Sie wird die interessierten Personen in Corona-konforme Kleinstgruppen einteilen, um sie, wenn immer möglich, im Einüben einer widerstands-

fähigen Denkweise zu unterstützen. Der Umfang des Kurses beträgt circa 4x2 Stunden. Termine werden nach Absprache vergeben. Die Anzahl Teilnehmende ist beschränkt. Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Dieses Angebot kann nur stattfinden, wenn Treffen in Kleinstgruppen im März noch erlaubt sind. Ihr Interesse am Kurs können Sie aber auch gerne davon unabhängig bekunden, dann wird dieser zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

KONTAKT

helen.hollinger@reformiert-zuerich.ch;
044 485 40 33



Der Glaube kann Berge versetzen. Bild: Helen Hollinger

BUCHTIPP JOSEF IMBACH

Die Wahrheit der Bibel

Gibt es sie, die Wahrheit der Bibel, wenn dieses Buch gleichzeitig voller Widersprüche, Wunder und Geheimnisse ist?

Josef Imbach geht dieser Frage nach und fühlt den heiligen Schriften, den biblischen Autoren und der Tradition auf den Zahn. Biblische Texte versteht man erst – dessen ist sich Imbach sicher –, wenn man sich nicht nur über die Absichten der Verfasser, sondern auch über die historischen, religionsgeschichtlichen und kulturellen Voraussetzungen im Klaren ist, die ihnen

zugrunde liegen. Prägnant, informativ und stets mit einer Prise Humor.

*Edition NZN bei TVZ
2020, 204 Seiten
Paperback mit Farbfotografien
ISBN 978-3-290-20195-1
CHF 19.80*

ROSEN- UND SCHOKOLADEVERKAUF

Etwas Gutes tun



Fair Trade. Bild: Bfa

Im Rahmen der Fairtrade-Rosenaktion werden überall in der Schweiz Rosen verkauft als Zeichen der Nächstenliebe und Solidarität.

In Leimbach und in Wollishofen warten Jugendliche der reformierten Kirchengemeinde auf Ihren Besuch an einem der Verkaufsstände. Der Erlös geht an die ökumenische Kampagne von Fastenopfer und Brot für alle. Die Hilfswerke unterstützen mit den Geldern Männer und Frauen dabei, ihre verfassungsmässigen Rechte einzufordern. Neu kann in Leimbach anstelle einer Rose auch Schokolade aus fairer Produktion und fairem Handel gekauft werden.

Mit der App «give a rose» hat man die Möglichkeit, eine virtuelle Rosen zu spenden (itunes und Google Play Store).

SAMSTAG 20. MÄRZ

*Ladenzentrum, Leimbach: 9.30–12 Uhr
Claro-Laden, Wollishofen: 10–13 Uhr*

ORGANISATION LEIMBACHER KONZERTE

Aufgrund der grossen Corona-Unsicherheiten und weil die Musiker zum Teil gar nicht zusammen proben können, müssen die im März vorgesehenen Konzerte wie folgt verschoben werden:

«Six in Hamony, Wochenende & Sonnenschein... BachBlüthenBeethoven»
Vom 13. März auf 11. April, verschoben

«Pulsierende Klänge»
Jugendkammerorchester MKZ
Vom 27. März auf 20. Juni, verschoben



Hanna Eichel als Judas. Bild: zVg



Pfarrerin Ella de Groot. Bild: Elena Brotschi

ABENDGOTTESDIENSTREIHE

«Passion»

Die Schauspielerin Hanna Eichel und die Pfarrerin Ella de Groot sind dieses Jahr zu Gast bei den Abendgottesdiensten «Passion». Lassen wir uns von ihrem speziellen Blick auf die Passionsgeschichte inspirieren und auch herausfordern.

Nachdem diese Abendgottesdienste im letzten Jahr in die Zeit des «Lock-down» fielen und leider abgesagt werden mussten, hoffen wir, dass sie dieses Jahr stattfinden können.

Im ersten Abendgottesdienst «Passion» interpretiert Schauspielerin Hanna Eichel (als Frau!) den «Judas», die problematische Schlüsselfigur der Passionsgeschichte. Basierend auf dem Judas-Monolog der niederländischen Dramatikerin Lot Vekemans werden wir über das vordergründig Offenbare hinausgeführt und in der eigenen Zerrissenheit gespiegelt. Wahrlich eine bereichernde Herausforderung!

Der zweite Abendgottesdienst steht unter dem Titel «Kreuz und Auferstehung deuten ohne Gott». Pfarrerin Ella

de Groot, Berner Seelsorgerin, Pfarrerin und Autorin des Buches «Gott – der Atem der Welt», hinterfragt traditionelle personale Gottesvorstellungen und sucht nach neuen Worten für Inhalte der christlichen Tradition. Für beide Gottesdienste wird um Anmeldung gebeten.

«PASSION» 1

Sonntag, 21. März 17.00 Uhr, Kirche Enge
Liturgie: Pfr. Joachim Korus
Musik: Ulrich Meldau
Gast: Schauspielerin Hanna Eichel

«PASSION» 2

Sonntag, 28. März 17.00 Uhr, Kirche Enge
Begrüßung: Pfrn. Gudrun Schlenk
Musik: Agata Raatz (Violine),
Marcin Fleszar (Klavier),
Ulrich Meldau (Orgel)
Gast: Pfarrerin Ella de Groot

EINLADUNG ZU DEN PASSIONSANDACHTEN IN DER KARWOCHE

Entscheidende Tage

In der Karwoche rücken uns die «entscheidenden Tage des christlichen Glaubens» immer mehr auf den Leib. Wir werden zu Zeuginnen und Zeugen, dass der Leidensweg des Jesus von Nazareth in politische, wirtschaftliche und religiöse Machenschaften und Machtspiele jener Zeit verstrickt ist.

Ist es nur eine unglückliche Verkettung ungünstiger Geschehnisse, die sich zum «Verhängnis am Kreuz» verdichten? Oder wird in den verschiedenen Geschichten, die sich mehr und mehr ineinander verweben und einander überlagern, ein planvolles Handeln erkennbar? Verfolgt der grosse Lehrer des Gottesreiches und der göttlichen Liebe eine eigene Strategie, oder gibt er sich dem Fluss der Ereignisse hin, bis zum jämmerlichen Tod am Kreuz? Und kann Gott so etwas «Schändliches» wirklich in voller Absicht wollen oder gar planen?

An brisanten Fragen und an dramatischen Szenen ist die Passionsgeschichte kaum zu überbieten, und doch bildet sie nur ein Vorspiel für das, was an und nach Ostern noch geschehen wird. In den Passionsandachten der Karwoche

begeben wir uns auf einen geistlichen Weg des Ergründens, des Suchens nach Antworten für unser Leben: Wie stellen wir uns den Phasen von Leid, Schmerz und Endlichkeit? Wie ist es um die Glaubwürdigkeit unseres Lebens und Handelns bestellt? Was bleibt, wenn Pläne durchkreuzt werden und Lebenswürfe zugrunde gehen? Wer oder was trägt, wenn wir des Lebens müde sind? Wenn nichts mehr bleibt, ausser die eigene Gottverlassenheit zu beklagen oder sie gar herauszuschreien? Dass im Kreuz, im Kreuzestod Jesu, das Leben aufleuchten soll, ist ja zunächst einmal nichts als eine fromme Behauptung. Hält sie unserem Leben, unseren Erfahrungen stand? Wir werden es sehen. Schauen Sie vorbei! Schauen Sie herein!

ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN

Mo, 29. März, bis Do, 1. April, 19.15 Uhr



Menschwerdung Jesu als Beginn der Passion? Bild: Flickr

WOHNUNG VERSCHÖNERN

Einfach mit Holz

Mit etwas Kreativität lassen sich die eigenen vier Wände ganz einfach und ganz ohne Ausgaben verschönern. Wir verraten zwei Tricks.

Haben Sie noch Weinkisten im Keller? Werfen Sie sie nicht weg. Auf der Arbeitsplatte in der Küche macht eine Weinkiste als einzelnes Regalfach eine gute Figur und kann als Ablage für Geschirr, wichtige Küchenutensilien oder einen Notizblock verwendet werden. Im Sommer ist es zudem ein idealer Platz für Küchenkräuter. Bringt man aussen einen Nagel oder Haken an, hat man einen guten Ort für Hand- oder Küchentücher. Wer weniger Platz auf der Arbeitsfläche hat, stellt die Weinkiste einfach um 90 Grad gedreht auf.

Nehmen Sie auch so gern ein Schaumbad im Kerzenschein? Für die romantische Atmosphäre ist ganz leicht gesorgt, indem Sie ein altes Holzbrett zur Hand nehmen und daraus einen Kerzenhalter für Teelichter machen. Nach Bedarf lässt sich das Brett vorgängig auffrischen, zum Beispiel mit Farbe oder Lack. Bohren Sie dann mit dem Bohrer oder der Handfräse Löcher für kleine Teelichter. Das entstandene Teelichter-Brett eignet sich perfekt für über den Badewannenrand oder als rustikale Tischdeko fürs Ferienhaus.



Entspannt in der Wanne lesen bei Kerzenschein. Bild: Dunn DIY

BUCHTIPP URS PILGRIM

Was hilft?

Dieser Band vereint Medizin und Religion in Bildern aus dem Kloster Muri.

Gesundheit und Krankheit sind lebensbestimmend – ebenso wie für viele Menschen Religion und Spiritualität. Seit alters gehörten beide Bereiche eng zusammen, wie zahlreiche Glasmalereien, Bilder und Skulpturen aus dem Kloster Muri zeigen.

In der Neuzeit emanzipierte sich die Heilkunst aus dem kirchlichen Rahmen, und das medizinische Wissen stand oft

gegen die theologische Lehre. Doch heute stellt sich wieder häufiger die Frage, was wirklich hilft: Medizin oder Religion? Der Mediziner und ausgewiesene Kenner der Klosteranlage Muri, Dr. Urs Pilgrim, ist überzeugt: beides!

Edition NZN bei TVZ
2020, 205 Seiten, mit Farbfotografien
ISBN 978-3-290-20191-3
CHF 34.80

DEM CHAOS DIE STIRN BIETEN

Aufräumen!



Ordnung schafft Klarheit. Bild: Pixabay

Sein Zuhause aufräumen hilft, Ordnung in die Gedanken zu bringen. Doch wie klappt es am besten?

Die grossen Entrümpelungsaktionen haben wir noch im alten Jahr hinter uns gebracht. Einmal mehr denken wir jetzt: Wie schön wäre es, wenn Unordnung gar nicht erst entstehen würde! Mit diesen Tipps kommen Sie dem Ziel ein Stück näher.

Lieber oft, dafür nur kurz aufräumen
Gehen Sie durch die Wohnung und investieren Sie pro Zimmer genau drei Minuten ins Aufräumen. Sie werden überrascht sein, wie ordentlich Ihr Zuhause danach aussieht. Wer regelmässig seinen Drei-Minuten-Rundgang macht, lässt Chaos-Hotspots gar nicht erst entstehen.

Klug und nachhaltig einkaufen
Kaufen Sie wenige, dafür hochwertige Produkte. Das lohnt sich nicht nur bei der Skijacke, sondern auch bei kleineren Dingen im Haushalt. Ein gutes Küchenmesser kostet ebenso viel wie die fünf schlechten Messer, die sich im Laufe der Jahre ansammeln. Wer billig kauft, kauft zweimal – das wussten schon unsere Grossmütter.

Farben sparsam einsetzen
Zu guter Letzt noch ein Tipp für Fortgeschrittene: Wer sich beim Einrichten auf Naturtöne, Weiss, Grau und Holz beschränkt und knallige Farben sparsam einsetzt, wird erstaunt feststellen: Die Räume wirken aufgeräumt – selbst wenn einiges herumliegt. Das klingt streng und freudlos, sieht im Wohnalltag aber angenehm ruhig, natürlich und keineswegs unpersönlich aus.

TRAUER-VORTRAG / TRAUERCAFÉ

Tabu-Thema Trauer

HELEN HOLLINGER Die Auftakt-Veranstaltung zur Wiederaufnahme des Trauercafés, ein Vortrag der Sozialdiakonin Helen Hollinger, wird begleitet von Pfr. Jürg Baumgartner.

Die meisten Menschen verschwenden keinen Gedanken daran, was Trauer und Trauern bedeuten. Einige scheuen sich regelrecht davor, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen, das mit Bekümmernis und «schwach sein» in Verbindung steht. Sie beschäftigen sich erst damit, wenn sie selbst mit einem Trauerfall konfrontiert werden, was in manchen Fällen zu Überforderung führen kann.

Mit dem Vortrag «Tabu-Thema Trauer» – als Auftaktveranstaltung zur Wiederaufnahme des Trauercafés für Hinterbliebene und als Informationsveranstaltung für Interessierte gedacht – möchte die reformierte Kirche des Kirchenkreises zwei dabei helfen, Berührungängste abzubauen und diese Wissenslücke zu verkleinern. Das Referat soll Anregung sein, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen – ob als Hilfestellung in einer akuten Trauersituation oder als frühzeitige Vorbereitung.

Der Vortrag will aufzeigen, dass Trauern ein sehr individueller Prozess ist, in dem unterschiedlichste Trauer-Formen und -Reaktionen ihren Platz haben. Ebenfalls gilt es, den heutigen Trauer-Forschenden gemäss, zu betonen, dass Trauer weder starren Phasen folgt, noch in einem vorgeschriebenen Zeitraum abgeschlossen sein muss. Auch ist es wichtig hervorzuheben, dass es kein «richtiges» oder «falsches» Trauern gibt, solange man niemandem Schaden zufügt – einschliesslich sich selbst.

Corona-bedingt wird der Vortrag online angeboten (siehe Artikelende). Physisch vor Ort wird der Vortrag zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Im Gegensatz zum Vortrag soll das Trauercafé ausschliesslich ein Treffpunkt für Hinterbliebene sein. Dies, um trauernden Menschen einen geschützten Rahmen bieten zu können, in dem sie sich geborgen und verstanden fühlen. Als Hinterbliebene verstehen wir Personen, die sich mit einer/ mit einem Verstorbenen verwandtschaftlich (Herkunfts- oder Wahlfamilie), freundschaftlich oder durch eine Liebesbeziehung verbunden fühlen. Kurz: Menschen, die eine ihnen nahestehende oder bedeutende Person verloren haben.

VORTRAG «TABU-THEMA TRAUER»

Donnerstag, 18. März, 19.30 Uhr

online via Microsoft Teams (wer keinen PC/ Laptop hat oder Hilfe benötigt, bitte bei Anmeldung mitteilen).

Anmeldung bis Dienstag, 16. März:

Helen Hollinger, 044 485 40 33,
helen.hollinger@reformiert-zuerich.ch

TRAUERCAFÉ

Mittwoch, 24. März, 16 Uhr

Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse, Saal

Wir bitten um Anmeldung, damit die Teilnehmenden in Corona-konforme Kleinstgruppen aufgeteilt werden können.

Anmeldung: Helen Hollinger, 044 485 40 33

helen.hollinger@reformiert-zuerich.ch



Von der Erde gegangen – im Herzen geblieben. Bild: rawpixel

NEU IM ZYTLOS

Elternkaffee

Mütter und Väter von jüngeren Kindern dürfen sich eine Auszeit vom Alltag nehmen. Im Kafi Zytlos können sie bewusst innehalten, entschleunigen und sich über Erziehungs- und Glaubensfragen austauschen.

Die Kinder dürfen natürlich dabei sein. Einige Spielsachen sind vor Ort vorhanden. Das Angebot findet einmal im Monat an einem Mittwochmorgen statt.

Geleitet wird diese Eltern-Oase von Jeannette Papadopoulos. Sie ist diplomierte individualpsychologische Coachfrau. Neben der Theorie sammelte sie ihre praktischen Erfahrungen als Ehefrau und zweifache Mutter und als pädagogische Mitarbeiterin an einer Sonderschule.

Was erwartet die Eltern? Nach einem Gebet gibt Jeannette einen kurzen, knackigen Input zum Thema Erzie-

hung/Beziehung, wie zum Beispiel: «Neuer Blickwinkel», «Miteinander statt Gegeneinander», «Platz für starke Gefühle?». Bei einem feinen Kaffee wird anschliessend ausgetauscht und diskutiert. Es ist Raum da für das, was die Gäste beschäftigt. Wo stehen sie und was brauchen sie? Den Abschluss bildet ein Segen.

KAFI ZYTLOS

Kirchgemeindehaus Bederstrasse

*Sobald es die Coronasituation zulässt:
Mittwochs, 9.30–10.30 Uhr
Bitte informieren Sie sich unter:
zyt-los.com/agenda*



Gemütliches Beisammensein im Kafi Zytlos. Bild: Lukas Bärlocher

BUCHTIPP KURT MARTI

Gottesbefragungen

Wenn Kurt Marti predigt, tut er das pointiert. Er setzt sich dem Bibeltext aus und übersetzt ihn in die Gegenwart.

Der Band «Gottesbefragungen» vereint ausgewählte Predigten Martis. Dieser Querschnitt durch sein Predigtwerk zeigt seine zentralen theologischen Anliegen: die Liebe als das Wesen Gottes, aber auch die irdische Liebe, die Kritik von Machtverhältnissen, der

Friede, die Bewahrung der Schöpfung. Martis Texte sind visionär – damals wie heute.

*2020, 214 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-290-18346-2
CHF 32.–*

BUCHTIPP RALF FRISCH

Er



Bild: Theologischer Verlag

Was wäre, wenn man den Verfasser des Markusevangeliums fragen könnte, warum er schrieb, was er schrieb?

Ob er das, was er über Jesus erzählte, wirklich für die Wahrheit hielt? Ralf Frisch wagt genau das: Er verwickelt den unbekanntesten Evangelisten Markus in ein Zwiegespräch über Helden und Dämonen, über Weltfremdheit und Einsamkeit, über Schönheit und Zorn, über Intensität und Wahrheit.

*2020, 190 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-290-18300-4
CHF 25.–*

VERSAND VON PREDIGTTXTEN

Sie möchten an einem unserer Gottesdienste teilhaben, können aber nicht persönlich vor Ort sein? Wünschen Sie einen Predigttext zum Lesen und Mitfeiern zu Hause?

Gerne senden wir Ihnen den jeweils aktuellen Predigttext zu.

Melden Sie sich telefonisch bei unserer Administration: 044 485 40 30

Sie können auch gerne eine Nachricht mit Ihren Kontaktdaten auf dem Telefonbeantworter hinterlassen.



Jesus ist gegen Abgrenzung und Ausgrenzung. Bild: Flickr

FIIRE MIT DE CHLIINE

Jesus wird ärgerlich

Liebe Eltern, liebe Kinder. Wir hoffen sehr, dass wir uns Ende März endlich wieder zu einem gemeinsamen Fiire mit de Chliine treffen und gemeinsam feiern, singen und beten können.

Es wäre doch sooo wichtig, dass wir uns wieder im grösseren Kreis versammeln dürfen, wenn möglich ohne Masken und ohne grossen Abstand. In dieser Hoffnung schreiben wir unseren Gottesdienst aus! Und wir haben eine wunderbare Geschichte für Euch dabei. Sie geht so:

Den ganzen Tag hat Jesus zu den Menschen gesprochen, er hat ihnen auch zugehört, Rat gegeben und Fragen beantwortet. Nun ruht er sich zusammen mit seinen Freunden in einem nahen Dorf an einem Brunnen aus. Doch da kommen schon wieder neue Menschen aus der nahen Stadt mit ihren Kindern auf die Gruppe zu. Diese Menschen möchten, dass Jesus ihre Kinder segnet. Weil Jesus aber müde ist und eine Pause braucht, wollen seine Vertrauensleute diese Familien wegschicken. Als Jesus dieses Vorhaben bemerkt, wird er richtig ärgerlich...

Warum Jesus sich wohl dermassen

ärger? Ihr erfährt es Ende März im Chor der Alten Kirche Wollishofen. Das Fiire mit de Chliine bietet eine gute Möglichkeit, mit Familien und Kindern im Quartier in Kontakt zu kommen und gemeinsam den christlichen Glauben zu feiern und zu erleben. Und im Anschluss an die Feier stehen Znüni mit Sirup und Kaffee bereit, Spielsachen sind reichlich vorhanden und Bastelideen auch. Willkommen sind Alle: Mütter, Väter, Grosse Eltern, Tageseltern, Tanten und Onkels, Gotten und Göttis,... mit ihren Kindern im Vorschulalter.

Wir freuen uns sehr, wenn wir diese Feier durchführen können! Und wir zählen auf Euch! Simone Bähler, Reto Seleger und Jürg Baumgartner.

ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN

Samstag, 27. März, 10 Uhr

Auskunft über die Durchführung gibt Jürg Baumgartner: 044 482 70 08

NEUHEIT!

Quiz des Monats

CHRIS BAUMGARTNER Als Neuheit wird in jeder Ausgabe des reformiert.lokal ein Quiz des Monats veröffentlicht. Das Quiz wird von Mitarbeitenden aus allen Fachbereichen des Kirchenkreises erstellt.

Spielen Sie mit und testen Sie Ihr Wissen über unsere Kirchgemeinde, unsere Mitarbeitenden und andere Wissensgebiete wie Bibelkenntnis und reformierte Traditionen.

Jeden Monat steht ein Quiz zu einem bestimmten Thema bereit. Im reformiert lokal wird auf das Thema hingewiesen. Auf der Startseite unserer Homepage www.reformiert-zuerich.ch/zwei finden Sie einen Direktlink zum Quiz.

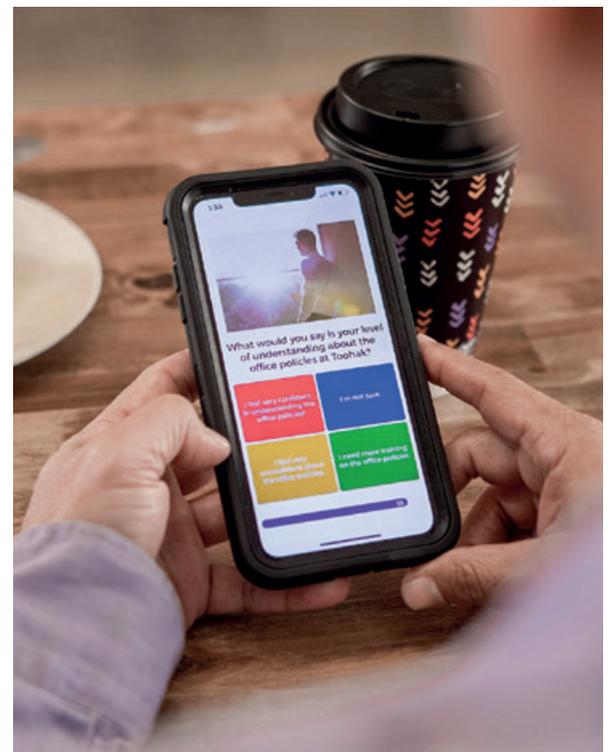
Am besten spielt man das Quiz am Computer über einen Webbrowser. Aber auch auf Tablets und Smartpho-

nes ist das Quiz spielbar. Nehmen Sie sich ca. 15 Minuten Zeit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen Ihnen gute Unterhaltung und viel Erfolg.

Quiz des Monats März

Im März dreht sich das Quiz um die Kirchgemeinde Zürich. Wissen Sie, wie viele Mitglieder unsere Kirchgemeinde hat? Was wissen Sie über die Kirchen der Stadt Zürich und im Kreis 2? Wohnen in der Reformationstadt Zürich mehr Katholiken als Reformierte?



Bringt Abwechslung in den Alltag. Bild: kahoot.com

Gottesdienste und religiöse Feiern

So, 28. Feb., 10.30h

Gottesdienst
Zürich zwei
Pfr. Jürg Baumgartner
Kirche **Enge**

Do, 4. März, 18.30h

Gottesdienst «Uszyt»
Pfr. Daniel Brun
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse **Enge**

So, 7. März, 10h

Gottesdienst
Pfr. Sönke Claussen
Kirche **Leimbach**

So, 7. März, 10.30h

Musikgottesdienst
Pfr. Joachim Korus
Details siehe Website
Kirche **Enge**

So, 7. März, 17h

Musikalischer
Abendgottesdienst
Pfr. Jürg Baumgartner
Alte Kirche **Wollishofen**

Mo, 8. März, 18h

lectio divina
Pfr. Jürg Baumgartner
und Vree Hufschmid
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 14. März, 10h

Ökum. Gottesdienst
Bfa/Fastenopfer
Pfr. Jürg Baumgartner
Kirche Auf der Egg
Wollishofen

So, 14. März, 10.30h

Familiengottesdienst
Bfa
Pfrn. Gudrun Schlenk
Hanni Dündar
Kirche **Enge**

So, 21. März, 10h

Musikgottesdienst
Pfrn. Galina Angelova
Daniela Eaton (Sopran)
Katja Pollet (Orgel)
Kirche **Leimbach**

So, 21. März, 17h

Abendgottesdienst
«Passion» 1
Pfr. Joachim Korus
Ulrich Meldau
Gast: Hanna Eichel
Kirche **Enge**

Sa, 27. März, 10h

Fiire mit de Chliine
Pfr. Jürg Baumgartner
Alte Kirche **Wollishofen**

Sa, 27. März, 16h

Fiire mit de Chliine
Pfrn. Gudrun Schlenk
Kirche **Leimbach**

So, 28. März, 10h

Gottesdienst Bfa
Klimagespräch mit
Nationalrat Bastien Girod
zur ökum. Kampagne
«Klimagerechtigkeit jetzt!»
Pfr. Joachim Korus
Kirche **Leimbach**
Anschließend:
Ökum. Suppenzmittag
Kath. Pfarrei Maria-Hilf

So, 28. März, 10h

Gottesdienst
Palmsonntag
Pfr. Sönke Claussen
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 28. März, 17h

Abendgottesdienst
«Passion» 2
Pfrn. Gudrun Schlenk
Agata Raatz (Violine),
Marcin Fleszar (Klavier),
Ulrich Meldau (Orgel),
Gast: Ella de Groot
Kirche **Enge**

Mo, 29. März, 19.15h

Passionsandacht
Pfr. Jürg Baumgartner
Alte Kirche **Wollishofen**

Di, 30. März, 19.15h

Passionsandacht
Pfr. Daniel Brun
Alte Kirche **Wollishofen**

Mi, 31. März, 19.15h

Passionsandacht
Pfr. Joachim Korus
Alte Kirche **Wollishofen**

wöchentlich

mittwochs,

12.15–12.35h

Haltestille

Klangmusiker
Christoph Dachauer
Pfarrteam
Kirchenkreis zwei
Kirche **Enge**

mittwochs, 19.15h

Ökumenisches

Nachtgebet

Christina Anderegg
und Team
Alte Kirche **Wollishofen**

Begleitung

Do, 18. März, 19.30h

«Tabu-Thema Trauer»
Vortrag Helen Hollinger
via Microsoft Teams
Anmeldung erforderlich:
helen.hollinger@
reformiert-zuerich
044 485 40 33

Mi, 24. März, 16h

TrauerCafé

Helen Hollinger
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse
Anmeldung erforderlich:
helen.hollinger@
reformiert-zuerich
044 485 40 33

WICHTIGER HINWEIS

Gottesdienste und religiöse Feiern dürfen nur mit maximal 50 Besucher/innen durchgeführt werden.

Während des Anlasses gilt Maskenpflicht.

Es empfiehlt sich, sich bereits vorgängig auf unserer Website für die Gottesdienste anzumelden. Im Kalender einfach auf den jeweiligen Gottesdienst klicken und den blauen Anmeldebalken anwählen: www.reformiert-zuerich/zwei

Sie können für die Aufnahme der Kontaktdaten aber auch einen Zettel mit Namen, Adresse und Telefonnummer mitbringen oder ein Formular vor Ort ausfüllen. Allerdings ist der Einlass wegen der Personenzahlbegrenzung dann nicht garantiert.

Zytlos

Bitte informieren Sie sich unter zyt-los.com/agenda über die aktuelle Situation beim **Kaffee & Mehr** und die Durchführbarkeit der folgenden Zytlos-Veranstaltungen.

Mo, 1. März, 18.30h

Zytlos | Atelier

Infos und Kontakt:
Barbara Müller
076 531 11 15
Grütlistrasse 20,
Jugendraum

Di, 16. März, 19h

Zytlos | Meditation

Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Mo, 29. März, 18.30h

Zytlos | Atelier

Infos und Kontakt:
Barbara Müller
076 531 11 15
Grütlistrasse 20,
Jugendraum

KIRCHENKREIS- VERSAMMLUNG

Die für den 17. März geplante Kirchenkreisversammlung wird auf den 21. April verschoben.

Das Programm wird in der Aprilausgabe des reformiert.lokal bekannt gegeben.

Sollte es die Covid-19-Situation nicht anders zulassen, wird die Versammlung virtuell durchgeführt.

SENIORENFERIEN

Zum Vormerken:
Termin Senioren-Ferien:
20.–27. 9. 2021

voraussichtlich
in Scuol (GR)

SCHLUSSPUNKT

Ein Jahr Corona – ein Manifest

Hätten Sie geglaubt, dass ein kleiner Virus zu einer grossen Pandemie wird und uns nun seit einem Jahr in einen Ausnahmezustand versetzt? Zuvor dachten wir bei dem Begriff Corona an einen Kranz, eine Krone, eine runde Leuchterscheinung um Mond oder Sonne, an ein Automodell oder allenfalls an ein kühles Bier. Heute verbinden wir damit Verzicht, Einsamkeit, Quarantäne, Krankheit, Gebrechlichkeit und Tod. Wie die Dornenkrone Jesus Christus' Leiden ausdrückt, steht Corona für unser aller Leiden. Ist es Fügung, dass wir uns in der Passionszeit befinden?

Auf Leidenszeit folgen Auferstehung und eine Freudenzeit bis zum Empfang des Heiligen Geistes. Reicht der Glaube daran, uns und anderen Hoffnung zu schenken? Was können wir als Kirche, als Gemeinde, als Nachbarn, Freunde und Mitmenschen einander Gutes tun?

Die Zürcher Kirchen haben am 11. November 2020 das Corona-Manifest unterzeichnet und rufen damit zur diakonischen Tapferkeit auf. Ziel ist es, mit sieben Leitsätzen die Angst mit Blick auf das Zusammenleben in der neuen sozialen Normalität zu mindern. Was können wir als Kirchenkreis dazu beitragen?

1. Niemand bleibt allein: Diakoninnen und Pfarrpersonen führen Telefongespräche mit einsamen Menschen. Bitte melden Sie uns, wer einen Anruf wünscht. Für Gespräche jeder Art können Sie uns auch auf einen Kaffee treffen.

2. Nähe suchen trotz Hindernissen: Wir ermöglichen Gottesdienste und religiöse Feiern im Rahmen der Vorgaben. Diakoninnen und Pfarrpersonen stehen im regen Austausch mit den Alterszentren und führen Andachten sofern möglich durch. Chorleitende, Katechetinnen und Jugendarbeiter halten den Kontakt über neue Medien aufrecht, wobei kreative Ideen und Projekte entstehen.

3. Tabus aufbrechen: Tabu-Themen werden in Gottesdiensten und im reformiert.lokal aufgegriffen; der Austausch im «Trauercafé» kann auf Anmeldung ermöglicht werden; auch bereiten wir verschiedene Vorträge mittels neuer Medien über Trauer und Sterblichkeit vor. Sie können Verstorbenen mit dem Anzünden von Kerzen in unseren offenen Kirchen gedenken.

4. Niemand stirbt allein: Unsere Pfarrpersonen stehen in Kontakt mit den Alterszentren, um zu ermöglichen, was notwendig ist und wirken in der Notfallseelsorge. Unverzichtbar ist die Arbeit der Wollishofer Vereinigung «Begleitung in der letzten Lebensphase» (<https://wvbl.ch>).

5. Mensch-Sein ist mehr als Gesund-Sein: Wir nehmen die sozialen Bedürfnisse wahr und ermöglichen, was geht. Seelsorge ist uns ein wichtiges Anliegen.

6. Freiwilliges Engagement fördern: Wir beteiligen uns an der Aktion «broken bread». Wir danken für Ihre Mitwirkung auf verschiedenen Wegen, sei es mit Sammlungen, Fahrdiensten oder Telefonaten bei Jubilaren.

7. Diakonie-Kongress durchführen: Wir sind parat. Ideen und Anregungen nehmen wir gern mit.

Bitte helfen Sie uns, uns einander zu helfen.
Mit hoffnungsvollen Grüssen

KATJA SCHWANKE GRAF

Betriebsleiterin Kirchenkreis zwei

BRUNO HOHL

Präsident Kirchenkreiskommission



UNSER PFARRTEAM

Galina Angelova | 044 482 70 04
galina.angelova@reformiert-zuerich.ch

Jürg Baumgartner | 044 482 70 08
(Pfarrkonventsleiter)
juerg.baumgartner@reformiert-zuerich.ch

Daniel Brun | 079 415 37 32
daniel.brun@reformiert-zuerich.ch

Sönke Claussen | 044 482 79 40
soenke.claussen@reformiert-zuerich.ch

Joachim Korus | 079 306 33 46
(Stellvertretung)
joachim.korus@reformiert-zuerich.ch

Gudrun Schlenk | 044 201 02 87
gudrun.schlenk@reformiert-zuerich.ch

UNSER DIAKONIETEAM

Helen Hollinger | 044 485 40 33
Teamleitung, Gemeindeaufbau,
Freiwilligenkoordination
helen.hollinger@reformiert-zuerich.ch

Manuela Rapold-Krebs | 044 485 40 36
Sozialberatung
manuela.rapold@reformiert-zuerich.ch

Heidi Stäheli | 044 201 06 31
Seniorenarbeit, Erwachsenenbildung
heidi.staeheli@reformiert-zuerich.ch

BETRIEBSLEITUNG

Katja Schwanke Graf | 076 233 27 00
katja.graf@reformiert-zuerich.ch